

Engadiner Gipfel

www.gipfel-zeitung.ch



I-HAUSTECHNIK
HEIZUNG-SANITÄR
7500 ST.MORITZ

Planung, Beratung und Ausführung
Ivan Ivancovic Via Surpunt 31 7500 St.Moritz
Tel.+41 79 676 16 49 ivan@i-haustechnik.ch

engadiner@gipfel-zeitung.ch
www.gipfel-zeitung.ch



La Scarpetta
APERITIVO & FINE FOOD

Unsere Öffnungszeiten
Mo. 12:00-14:00 & 18:00-22:00
Di.: geschlossen
Mi.: 12:00-14:00 & 18:00-22:00
Do.: 12:00-14:00 & 18:00-22:00
Fr.: 12:00 - 14:00 & 18:00-22:00
Sa./So.: 18:00-22:00

Via Veglia 11 St.Moritz Tel.: +41 81 832 32 09

Wertschöpfungsstudie Tourismus

- 4,05 Milliarden Franken Bruttowertschöpfung. Mehr als jeder vierte Franken in Graubünden wird im Tourismus erwirtschaftet.
- 31,3 Prozent der Beschäftigten stehen mit dem Tourismus in Verbindung
- Jedes dritte beschäftigte Vollzeitäquivalent in Graubünden hängt direkt oder indirekt mit dem Tourismus zusammen.
- 23,8 Millionen Gästefrequenzen **Seiten 12/13**
- Graubünden verzeichnet jährlich 4,7 Millionen Tagesgäste und 19,1 Millionen Übernachtungen, davon werden 5,5 Millionen in der Hotellerie generiert.
- 11 600 Franken Investitionen pro Zweitwohnung und Jahr

Jeden Tag Piöda à la carte

Eine grosse Auswahl an Fleisch, Fisch und vegetarischen Alternativen - jetzt reservieren und auf dem heissen Stein grillieren
www.hotelhauser.ch



Neu eröffnet in St. Moritz

XX WORK 22
via dal Bagn 52 7500 St.Moritz

**WERKZEUGE
EISENWAREN
FERRAMENTA**

+4179 835 37 99 xxwork22@bluewin.ch



Nähatelier Gabriele

Gabriele Irmgard Leibl
Cho d` Punt 42, Samedan
E-Mail: gabriele-irmi@bluewin.ch
Mobil: 079 285 30 20

20 JAHRE



Termine BITTE nur nach telefonischer Absprache

**Änderungen / Reparaturen
Flickarbeiten / NEU-Herstellungen**

Die Engadiner Gipfel Zeitung täglich aktuell auf
www.gipfel-zeitung.ch

Boutique Hotel Vereina



VEREINA RICE
ASIA RESTAURANT & SUSHI

info@vereinaklosters.ch | +41 81 410 27 27 | Landstrasse 179 | 7250 Klosters

Nicole Brändle wird neue Direktorin von HotellerieSuisse

P. Die Verbandsleitung von HotellerieSuisse hat Nicole Brändle zur neuen Direktorin gewählt. Die 44-jährige Zürcherin bringt einen breiten Erfahrungsschatz und tiefes Fachwissen aus unterschiedlichen Bereichen mit und ist aktuell Leiterin Arbeit, Bildung, Politik und GL-Mitglied bei HotellerieSuisse. Sie tritt am 1. April 2024 die Nachfolge von Claude Meier an, der während acht Jahren den Branchenverband geführt hat.



V.I. Marie Forestier, Vize-Präsidentin von HotellerieSuisse und Mitglied der Findungskommission. Martin von Moos (Präs.) und Nicole Brändle, ab 1.4.24 die neue Direktorin.

Nicole Brändle, sie ist Ökonomie, ist seit 2019 als Leiterin Arbeit, Bildung, Politik bei HotellerieSuisse tätig und in ihrer Funktion Mitglied der Geschäftsleitung. Zuvor war sie in der Wirtschaftsförderung der Stadt Zürich, bei der Credit Suisse und der Schweizerischen Nationalbank tätig. Nicole Brändle hat an der Universität Zürich Volkswirtschaft studiert und in Singapur ein Executive MBA an der Insead Business School absolviert. «Wir freuen uns, mit Nicole Brändle eine sehr gut vernetzte und erfahrene Führungskraft gewonnen zu haben, die den Verband und die Branche bestens kennt. Durch ihre bisherigen Tätigkeiten in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Sektor hat sie vertiefte Kenntnisse in den Bereichen Wirtschaft, Politik, Bildung und Finanzen», sagt HotellerieSuisse-Präsident Martin von Moos.

Das Verfahren um die Nachfolge des bisherigen Direktors, Claude Meier, der den Verband auf eigenen Wunsch verlässt, wurde im August 2023 gestartet. Die öffentliche Ausschreibung erfolgte Ende November. Nicole Brändle setzte sich mit ihren Kompetenzen und Erfahrungen gegen eine grosse Anzahl Mitbewerber durch. Das grosse Interesse sowie auch die Rückmeldungen der Kandidierenden zeigt, dass der Verband auch über die Branche hinweg ein hohes Ansehen hat und als modern sowie gut positioniert wahrgenommen wird. «Nicole Brändle ist in der Branche wie auch der Politik bestens vernetzt. Während der Pandemie kam ihr eine entscheidende Rolle im Krisenmanagement des Verbands und der ganzen Beherbergungsbranche zu. Seit Beginn ihrer Anstellung hat sie stets die Interessen unserer Mitglieder und des Verbands vertreten. Jetzt freuen wir uns, mit ihr als erster Direktorin von HotellerieSuisse weiterzuarbeiten», sagt Marie Forestier, Vize-Präsidentin von HotellerieSuisse und Mitglied der Findungskommission.

seine Stelle als Direktor aufgeben wird. Claude Meier kam 2016 zu HotellerieSuisse und leitete in den vergangenen acht Jahren die Geschicke des Verbands. In dieser Zeit hat er massgeblich daran mitgearbeitet, den Verband zu modernisieren, das Projekt Bildungslandschaft voranzutreiben oder die Pandemie zu bewältigen. «Wir danken Claude Meier für sein unermüdliches Engagement, das er während seiner Zeit als Direktor stets an den Tag gelegt hat», sagt Martin von Moos. Claude Meier wird eine mehrmonatige Aus-

zeit nehmen und will sich nach einer längeren Reise beruflich neu orientieren.

Inseratannahme:

engadiner@gipfel-zeitung.ch

Engadiner Gipfel

Auflage: 10 000 Ex.
 Redaktion: Felix Barandun und Heinz Schneider
 Via dal Bagn 52, 7500 St. Moritz
 Tel.: 079 835 37 99
 E-Mail: engadiner@gipfel-zeitung.ch
 Internet: www.gipfel-zeitung.ch
 Inseratannahmeschluss:
 Jeweils am Mittwoch, 12:00, der Ausgabeweche.
 Nächste Ausgabe: Fr. 24.2. 2024
 Verlag: Gipfel Media AG



Bereits im Juni 2023 kündigte der bisherige Direktor, Claude Meier (45) an, dass er

Carreisen 2024

in bester Gesellschaft &
kleinen Gruppen ab Müstair & Engadin



Meeresduft in Cesenatico (8 Tage)

12.-19. Mai 2024

Carreisen-Transfer im Comfort-Bus, ****-Hotel (DZ/HP), City-Bike, Sonnenliegen, Strandtücher

CHF 890.- p.P. (Zuschlag EZ: 110.-)

Zauberhaftes Elsass (3 Tage)

31. Mai - 02. Juni 2024

Carreise im Comfort-Bus, ***-Hotel (DZ/HP), Städte- & Winzerbesuche, Bähnchenfahrt

CHF 695.- p.P. (Zuschlag EZ: 80.-)

Prag & Dresden (4 Tage)

27.-30. Juni 2024

Carreise im Comfort-Bus, ***+-Hotels (DZ/HP), Stadtführungen, Moldauschiffahrt, Elbschiffahrt

CHF 850.- p.P. (Zuschlag EZ: 100.-)

Gardasee & Brescia (4 Tage)

04.-07. Juli 2024

Carreise im Comfort-Bus, ****-Agriturismo (DZ/HP), Ausflüge Sirmione, Brescia, Arena di Verona

ab CHF 980.- p.P. (Zuschlag EZ: 115.-)

Kroatiens Kvarner Bucht (5 Tage)

13.-17. Oktober 2024

Carreise im Comfort-Bus, *****-Luxushotel (DZ/HP), Stadtführungen, Schifffahrt, Schoko-Seminar

CHF 1150.- p.P. (Zuschlag EZ: 250.-)

NCL-Kreuzfahrt (11 Tage)

16.-27. November 2024

Carreisen-Transfer im Comfort-Bus, Innenkabine (DZ/HP), Getränkepaket, Hafenguthaben

ab CHF 1950.- p.P. (Zuschlag EK: 1100.-)

Fragen Sie nach unserem Detailprogramm!

Kleine Gruppen - Platzzahl begrenzt!

ETO Travel Via Maistra 14 7537 Müstair Tel. 081 858 58 66 info@eto-travel.ch

Filiale St. Moritz: Via Grevas 3 7500 St. Moritz (nach tel. Vereinbarung)

Alibiübung am WEF

Margrit Kennedy (1993-2013) war Professorin an der Universität Pittsburgh und hat sich intensiv mit unserem Geldsystem befasst. Das Ergebnis ihrer Forschung hat sie wie folgt zusammengefasst:

Unser auf Zins und Zinseszins basiertes Geldsystem hat einen grundlegenden Konstruktionsfehler, weil die Gelder systematisch zu Gunsten der Vermögenden umverteilt werden.

Jetzt haben am WEF hochkarätige «Experten» über unser Geldsystem debattiert, von denen vermutlich die meisten von diesem profitieren. Das ist, wie wenn ein Arzt einen Patienten behandeln würde, ohne an die Ursache zu gehen, oder ein Richter über eine Straftat, die er selber verübt hätte.

Aber die sogenannten «Experten» können dann sagen, sie hätten sich mit unserem Geldsystem befasst, und das WEF hat etwas für seine Imagepflege getan. **Hugo Wyrsch Schiers**

Petition Bildungsqualität

Die Bildungsqualität in der Bündner Volksschule soll mit adäquat ausgebildeten Lehrpersonen gesichert werden. Der LEGR lanciert eine Unterschriftensammlung für eine Petition.

Im November hat der LEGR bekannt gegeben, dass er sich dem nationalen «Aktionsplan Bildungsqualität» anschliesst. Dazu ergreift der LEGR das politische Instrument der Petition. Sie zielt auf die laufende Revision des Schulgesetzes. Die im Herbst präsentierte Vorlage der Regierung verzichtete auf wesentliche Massnahmen, um den Lehrpersonenmangel anzugehen und die Bündner Volksschule zukunftsfähig zu machen.

Nun ist abermals die Regierung am Zuge und verfasst unter Berücksichtigung der vielen Stellungnahmen zur Vernehmlassung eine Botschaft zuhanden des Parlaments. Das letzte Wort hat der Grosse Rat. Die Petition des LEGR fordert den Grossen Rat und die Regierung Graubündens dazu auf, folgende Vorschläge zu prüfen und in die Gesetzesrevision aufzunehmen.

- mehr Zeit für die Förderung des einzelnen Kindes
- Entlastung der Lehrpersonen
- Optimale Aus- und Weiterbildung
- konkurrenzfähige Löhne
- mehr heilpädagogische Unterstützung im integrativen Setting
- aktuelle Lehrmittel in allen Kantonssprachen

In erster Linie gefährdet der Lehrpersonenmangel die Bildungsqualität in der Schweiz. Auch wenn Graubünden von den Auswirkungen des Fachkräftemangels an den Schulen weniger stark betroffen ist als andere Kantone, stehen wir bei der Rekrutierung von Lehrpersonen in Konkurrenz zu diesen. Notlösungen mit Personen ohne der Stufe oder dem Fach entsprechende Lehrdiplom(e) oder selten gar ohne pädagogische Ausbildung dürfen nicht Überhand nehmen. Es braucht genü-

gend qualifizierte Lehrpersonen. Der Lehrpersonenmangel gefährdet mittel- und langfristig die Bildungsqualität und dies ist wiederum eine Gefahr für den Werkplatz Graubünden, denn die Schülerinnen und Schüler sind die Fachkräfte von morgen. Der Fachkräftemangel Graubündens muss mittelfristig von unten angegangen werden: In der Volksschule – vom Kindergarten an.

Jetzt ist es an der Zeit, in die Bündner Volksschule zu investieren. Im Wissen darum, dass eine Gesetzesrevision nur alle paar Jahre stattfindet, ist es wichtig, heute zukunftsfähige Beschlüsse zu fassen. Packen wir diese Chance für den Werkplatz Graubünden, für die Demokratie, für die Chancengerechtigkeit und für die Spitzenforschung.

Infos und Petition: gr.bildungsqualitaet-sichern.ch

Sind die Zweitheimischen in Graubünden am Wohnungsmangel schuld?

Die Interessengemeinschaft Zweitheimische Graubünden (www.zweitheimischegr.ch) ist eine Dachorganisation von 14 Vereinen für die mehrheitlich nicht ortsansässigen Zweitwohnungsbesitzer im Bündnerland.

Wie in den Schweizer Agglomerationen herrscht auch in den Bündner Seitentälern aktuell ein Wohnungsmangel. Wohnraum für Familien und Fachkräfte, die im Ort wohnen und arbeiten wollen, ist Mangelware. Trotz der 2012 angenommenen Zweitwohnungs-Initiative ist der Zweitanteil in allen touristischen Gemeinden weiterhin weit über der 20 Prozent-Marke geblieben. Die Umwandlung von altrechtlichem Wohnraum in viel profitablere Zweitwohnungen durch einheimische Immobilienentwickler hat den Wohnungsmangel weiter verschärft.

Nun möchte die Gemeinde Pontresina im Oberengadin mit einer neuen Steuer für Zweitwohnungsbesitzer den örtlichen Wohnungsmangel beheben. So soll, wer seine Wohnung oder Liegenschaft weniger als 150 Tage im Jahr nutzt, mit einer Zusatzabgabe den Bau von Erstwohnungen finanzieren.

«Die Erhebung einer Sondersteuer nur bei den Zweitwohnungsbesitzern ist unserer Ansicht nach der falsche Ansatz, um den Mangel an Erstwohnungen effizient und effektiv zu dämpfen», sagen Guntram Heil und Rolf Paltzer, Ausschussmitglieder bei der IG ZweitheimischeGR. «Zudem finden wir es mehr als stossend, dass diese Bevölkerungsgruppe heute für die Fehlplanungen auf politischer Ebene büssen soll.»

Es gibt bessere Massnahmen, als über Sondersteuern den Wohnungsmangel im Alpenraum zu lindern:

- Kurzfristig eine proaktive Bauland- und Wohnbaupolitik zur Optimierung der Anzahl Bewohner in Relation zur Wohneinheit (Stichwort: 'verdichtetes Bauen').
- Mittel- bis langfristig eine Revision der lokalen Baugesetze, um z.B. dem Umnutzungsdruck mit jährlichen Umnutzungskontingenten zu begegnen.

«Wir anerkennen die Situation. Aber die Zweitheimischen, wie im Fall Pontresina, mit einer indirekten Liegenschaftssteuer als die Alleinschuldigen an der Wohnungsmisere im touristischen Alpenraum zu verurteilen, ist nicht die Lösung des Problems. Vielmehr müssten Arbeitsgruppen mit Einsitz aller Betroffener, nicht nur in den Gemeinden, sondern auch auf kantonaler Ebene, gebildet werden. Diese sollten juristische und politische Vorlagen erarbeiten, die dann mit der Unterstützung aller Parteien umgesetzt werden», sagen Heil und Paltzer zum Standpunkt ihrer Organisation.

500 Jahre Freistaat Drei Bünde – Poetry Slam Contest für Jugendliche

st. In diesem Jahr feiert der Kanton Graubünden den 500. Jahrestag des Zusammenschlusses der Drei Bünde. Ist Geschichte trocken und langweilig? Von wegen! Am Poetry Slam Contest zeigen Jugendliche, wie man Geschichte wortreich und mitreissend in Szene setzt. Anmeldungen für den Contest sind noch bis Ende Februar möglich.

Sprache lebt – erst recht in Graubünden, dem einzigen dreisprachigen Kanton der Schweiz. Im Jubiläumsjahr 2024 verleihen Jugendliche der Geschichte und Gegenwart Graubündens eigene Worte, am mitreissenden Poetry Slam Contest. Jugendliche, die sich für das Projekt interessieren und sich angemeldet haben, werden zu Workshops in ihrer Region eingeladen. An vier Halbtagen werden sie mit der Geschichte Graubündens vertraut gemacht, beim Verfassen von Texten unterstützt und für den Auftritt auf der Bühne vorbereitet. Die Workshops finden in den drei Kantonssprachen in den Regionen der Teilnehmenden statt. Nach Ende der Workshops treten die Jugendlichen in Vorausscheidungen gegeneinander an und präsentieren die gelernte Performance.

Diese öffentlichen Veranstaltungen finden nach geltenden Slam-Regeln statt. Die oder der Beste jeder Vorausscheidung nimmt am grossen Finale teil. Die Gewinnerin oder der Gewinner des Finales erhält zudem eine Qualifikation für die U20 Poetry Slam Schweizermeisterschaft 2025. «Dieses Format ermöglicht den Teilnehmenden, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und verstärkt das Heimatgefühl. Doch auf der Bühne zu stehen, fällt nicht allen leicht», erklärt der erfahrene Slam-Poet, Kabarettist und Texter **Jachen Wehrli**. Er steht den Jugendlichen im ganzen Prozess zur Seite. Der gebürtige Churer kennt die Bühne, er unterstützt und motiviert vom Workshop bis zum Finale.

Jugendliche mit Jahrgang 2004 und jünger, jetzt anmelden

Jugendliche aus allen Sprachregionen sind herzlich eingeladen, am Projekt mitzuwirken. Anmeldungen sind bis Ende Februar möglich, die Workshops starten im März. Weitere Informationen und das Anmeldeformular: <https://500.gr.ch/poetry>

Im Jubiläumsjahr finden zahlreiche Aktivitäten in allen Sprachregionen statt. Informationen zu den Jubiläumsaktivitäten sind jederzeit unter <https://500.gr.ch> zu finden.

«Engadiner Gipfel»,
die Zeitung mit
den unschlagbaren
Insertionspreisen

Vergelts Gott

Tausend Dank jeder/m Einzelnen, der bei der «Aktion Weihnachtspäckli» im letzten Oktober/November für Ost-Europa gespendet hat.

Mit bunten stabilen Papieren von Frau Mettler aus der Blumenstube Malgiaritta Defilla in Samedan dürfen wir seit Jahren (letztes Jahr den grössten Teil der 350! Pakete) verschönern. Auch ist es eine sehr grosse Hilfe, dass wir bereits seit Jahren von Michael Juhasz, PIZ3 – die Umzugsprofis in Pontresina, einen LKW zur Verfügung gestellt bekommen, um die Päckli aus dem Engadin bringen zu können. Ebenso den Helfer/-innen, die das ganze Jahr Strick- und Häkelwaren (Mützen, Schals, Handschuhe, Socken, Stulpen, Stirnbänder) speziell für die Notleidenden herstellen, ein herzliches «Vergelts Gott»! Zuletzt natürlich allen Sach- und Geld- Spender/-innen, wodurch wir letztes Jahr diese enorme Zahl im Engadin an „Hilfspaketen“ erreichen durften: Danke, danke, danke!!!

Nähatelier Gabriele Leibl, Samedan, Cho d’Punt 42
079 285 30 20 (Termine nur nach Vereinbarung)

Gold-/Silber ANKAUF

WIR KAUFEN GEGEN BAR:

Gold-, Silberschmuck
Gold-, Silbermünzen/ Barren
Altgold, Zahngold
Silberbestecke
Silberwaren, Zinn, Kupfer
Armbanduhren, Taschenuhren

Beste Preise!
24/7 Service
telefonische
Vereinbarung

A-Z

Bettwarencenter
Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin
Telefon 079 221 36 04
christian.floess@az-handel.ch

Öffnungszeiten: Mi – Fr 13.30 – 18.30 Uhr / Sa 10 – bis 16 Uhr
WICHTIG: Ich bin unter 079 221 36 04 immer, auch ausserhalb der oben genannten Zeiten für Sie da. Machen Sie einen Termin!



Bianca Barandun hat den Preis des Bündner Kunstvereins erhalten

S.K. Bianca Barandun (*1984, CH) ist die sechste Trägerin des Bündner Kunstpreises. Die Auszeichnung bedeutet eine Einzelpräsentation im Bündner Kunstmuseum im Rahmen der Jahresausstellung 2024.

Bianca Barandun lebt und arbeitet in Rodels sowie in Essen D. In ihrer Arbeit setzt sie sich mit Sprache und der Umwandlung von Erinnerung in Bildern auseinander. Dafür führt sie Interviews mit verschiedenen Personen, protokolliert deren Schilderungen von Erinnerungen und lässt daraus abstrakte Zeichnungen hervorgehen, die als Vorlage und Inspiration für digitale Kompositionen dienen. Aus diesen fertigt sie mit traditionellem Druckwerkzeug Linoleumschnitte, die sie als Gussformen für ihre finalen Keramiken verwendet. Wie in der Arbeit Silos (2023), die in der diesjährigen Jahresausstellung zu sehen ist, lässt Barandun aus ihren Zeichnungen plastische Objekte aus Keramik hervorgehen, in denen die ursprüngliche Essenz der Erinnerung bewahrt wird und gleichzeitig neue Assoziationen hervorgerufen werden.

Bianca Barandun kombiniert verschiedene Techniken und Materialien und befindet sich an der Schnittstelle von Druckgrafik, Zeichnung und Skulptur.

Mit dem Kunstpreis des Bündner Kunstvereins wird Bianca Baranduns visuelle Repräsentation der Sprache ausgezeichnet und ihre künstlerische Fertigkeit gewürdigt.

Die drei Partner der UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair erneuern den Kooperationsvertrag

P. Der seit 2016 gültige Kooperationsvertrag zwischen den drei Partnern der UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair - Gemeinde Val Müstair, Gemeinde Scuol und der Stiftung Schweizerischer Nationalpark - wurde in verschiedenen Artikeln angepasst. Dieser wurde nun von allen drei Partnern unterzeichnet und ist seit dem 1.1.2024 in Kraft. Damit unterstreichen die Kooperationspartner den Wert der Weiterführung des gemeinsamen UNESCO Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair.

Revidiert wurde unter anderem der Artikel bezüglich des Abstimmungsmodus. Bisher galt das Einstimmigkeitsprinzip. Der Rat hat diesbezüglich eine Modifikation vorgenommen. Grundsätzlich soll die Einstimmigkeit weiterhin erarbeitet werden. Sollte dies einmal nicht möglich sein, kann in begründeten Fällen das Mehrheitsprinzip angewendet werden. Der Entscheid dazu kann das Präsidium fällen. Diese Anpassung hilft, Prozesse lösungsorientiert vorwärtszubringen und entspricht auch dem heutigen Demokratieverständnis.

Die Zusammensetzung des Rats ist den aktuellen Anforderungen entsprechend neu ausgestaltet. Er besteht aus sieben strategisch tätigen Mitgliedern und setzt sich aus dem Präsidium, je zwei Delegierten der Gemeinden Val Müstair und Scuol sowie zwei Delegierten aus dem Gremium der Eidgenössischen Nationalparkkommission (ENPK) zusammen. Die sieben Stimmberechtigten üben in der Biosphärenrats-Organisation, im Naturpark Biosfera Val Müstair oder im Schweizerischen Nationalpark keine operativen Tätigkeiten aus. Damit ist neu gewährleistet, dass operative und strategische Ebenen getrennt sind. Das Präsidium wird vom Biosphärenreservatsrat gewählt. Dessen Amtsdauer beträgt neu 4 Jahre. In der Regel übt ein/e Delegierte/r des Schweizerischen Nationalparks (SNP) die Funktion des Vizepräsidenten aus. Heidi Hanselmann, Präsidentin ENPK, hat für das Präsidium im Rat nicht mehr kandidiert und freute sich, dass sie den Führungsstab an Victor Peer weitergeben konnte. Sie selbst bleibt dem Biosphärenreservatsrat aber als Vizepräsidentin erhalten. Das Gremium dankt ihr für die grosse geleistete Arbeit und wünscht dem neuen Präsidenten Victor Peer viel Freude bei seiner Tätigkeit. Für die Amtsdauer 2024 bis 2028 sind dementsprechende folgende Personen für den Biosphärenreservatsrat bzw. die UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair gewählt:

Victor Peer, Präsident

Heidi Hanselmann, Vizepräsidentin, Vertr. SNP (ENPK)

Gianna Rauch Poo, Vertreterin SNP (ENPK)

Gabriella Binkert Becchetti, Vertr. Gemeinde Val Müstair

Ulrich Veith, Vertr. Gde Val Müstair (Biosferakommission)

Fadri Blanke, Vertreter Gemeinde Scuol

Daniel Stecher, Vertreter Gemeinde Scuol

Inserateannahme:

engadiner@gipfel-zeitung.ch

Wo? Was? Wann? • Die TOP-Events im Engadin

Jeder Eintrag kostet CHF 50.-! • Hinweise an engadiner@gipfel-zeitung.ch
(Gratis für Inserenten!)

30.1. – 25.2.

«Amusements on the Lake» St. Moritz

4.2. – 18.2.

White Turf St. Moritz

17.2.

Schlitteda in Silvaplana wie anno dazumal

14.2. – 17.2.

Cricket on Ice in St. Moritz

18.2. – 17.3.

Engadin Festival – Piano Days in St. Moritz

23./24.2.

The Ice in St. Moritz

29.2.

Chalandamarz in Zuoz, Brail, S-chanf, Susauna, Chapella, Cinuos-chel

1.3. – 7.4.

Chalandamarz in St. Moritz, Pontresina, Celerina, La Punt, Bever, Silvaplana, Champfèr

3.3.

Engadin Ski-Marathon

4.4.

SunIce Festival in St. Moritz

Gianni`s Schnellschüsse



**Anwalt: "Leider waren meine Bemühungen, den Prozess noch zu gewinnen, umsonst."
Angeklagter: "Wenigstens eine gute Nachricht. Ich dachte schon Sie bestehen dennoch auf ein Honorar."**



Gendern ist doch nicht so einfach, als gedacht...



Interview mit einer Feministin:
Sie betonte, daß ihr Sternzeichen "Wasserfrau" und nicht "Wassermann" sei.
Der Moderator konterte witzig mit der Frage:
Und eine Frau mit Sternzeichen "Stier" ist dann korrekt eine "Kuh" ???

Es war eine Frage der Zeit, zuerst Hybride, dann elektrisch und jetzt vegan.



Gianni's Schnellschüsse



Eine breite Wirtschaftsallianz formiert sich für ein deutliches «JA zum Stromgesetz»

C.E. Am diesjährigen Stromkongress hat niemand bezweifelt, dass der Energie-Mantelerlass immens wichtig für eine sichere Stromversorgung bis 2050 ist. Im Beisein von Bundesrat Albert Rösti zeigen sich Vertreterinnen und Vertreter der Strombranche und anderer Wirtschaftsverbände bereit für die Abstimmung zum «alternativlosen» Stromgesetz.

Mit dem wahrscheinlichen Zustandekommen des Referendums gegen den Energie-Mantelerlass steht der Umbau des Energiesystems und damit die Versorgungssicherheit und das Erreichen der Klimaziele auf dem Spiel. Energieminister Albert Rösti, der sich wie schon im Vorjahr trotz des parallel stattfindenden Weltwirtschaftsforums eine Teilnahme am Stromkongress nicht nehmen liess, strich unmissverständlich die Bedeutung des «Bundesgesetzes über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien», bekannt als Mantelerlass, hervor: «Wir brauchen mehr Strom. Das geht nur mit einem massiven Ausbau im Inland. Und diese Vorlage ist die Basis dazu.» Im Abstimmungskampf werde zentral sein, die Schweizer Bevölkerung zu überzeugen, dass das Stromgesetz (Mantelerlass) ein ausgewogener Vorschlag sei. «Die Akzeptanz für die Vorlage war nicht nur im Parlament und in allen Parteien, sondern auch bei Umweltschutzorganisationen wie Pro Natura Schweiz und WWF Schweiz gross.»

Breite Unterstützung aus der Wirtschaft

Michael Wider, Präsident des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE, versicherte, dass die



Strombranche alles für ein deutliches «JA zum Stromgesetz» unternehmen werde: **«Wir brauchen dieses Stromgesetz. Es ist alternativlos, um endlich von der Debatte ins Handeln zu kommen.»** Am Stromkongress, den der VSE zusammen mit ElectroSuisse durchführt, erklärten Vertreterinnen und Vertreter aus Branche, Wirtschaft und Politik, sich für eine Annahme des Energie-Mantelerlass im Abstimmungskampf zu engagieren. Der VSE und aeesuisse haben dafür eine «Allianz für eine sichere Stromversorgung» ins Leben gerufen. Zu den Gründungsmitgliedern gehören Swissolar, suissetec, Alpiq, Axpo und BKW. Zahlreiche weitere Unternehmen der Branche kämpfen für eine Annahme des Stromgesetzes.

Unterstützung für das Stromgesetz ausgesprochen haben am Stromkongress zudem Wirtschaftsverbände aus allen Bereichen, wie unter anderem auto-schweiz, economiesuisse, EIT.swiss, swisscleantech,

Swiss eMobility oder Swissspower sowie auch der TCS. Zudem konnte bereits eine grosse Anzahl Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus allen Parteien für die Allianz gewonnen werden.

Die Allianz wird sich in den nächsten Wochen weiter formieren und ihre Kampagne offiziell lancieren, wenn das Referendum formell zustande gekommen ist.

Energiekrise noch nicht korrigiert

Die Energieversorgung sei zwar nach wie vor angespannt, die Zeichen stehen aber günstig, dass die Schweiz gut durch den Winter kommt, kommentierte ElCom-Präsident Werner Luginbühl die aktuelle Versorgungslage am Stromkongress. VSE-Präsident Michael Wider mahnte jedoch, dass die aktuelle Entspannung trügerisch sei. «Die Energiekrise ist noch nicht korrigiert. Wir als Energiebranche, wir als

Schweiz stehen weiterhin vor entscheidenden Herausforderungen.» Lösungswege in die Energiezukunft lassen sich nur im Dreieck «sauber, sicher und bezahlbar» finden, so Michael Wider. «Richtungswechsel und Lösungen in der Energiepolitik müssen den drei Maximen Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Klima in jedem Fall gerecht werden.»

Über 400 am Stromkongress 2024

Neben dem Mantelerlass kamen am Stromkongress, der von Journalistin Barbara Lüthi moderiert wurde, auch weitere, für die Branche zentrale Themen, wie etwa die Weiterentwicklung der Stromnetze, die Schlüsselrolle der Kantone für den Umbau des Energiesystems, den Fachkräftemangel sowie die Energie-Beziehungen zur EU nicht zu kurz. Über 400 Personen aus der Branche, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft nahmen am Kongress teil.

Preise für Ferienwohnungen explodieren

P. Laut Comparis-Konsumentenpreisindex haben sich im Dezember 2023 die Preise für Alltagsgüter in der Schweiz im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,9 Prozent erhöht. Gegenüber dem November sind die Preise um 0,1 Prozent gestiegen. Neben den Preisen für Parahotellerie (plus 22,4 Prozent*) und Luftverkehr (plus 6,4 Prozent*) sind auch die Ticketpreise im öffentlichen Verkehr gestiegen (plus 3,6 Prozent*). «Die Preise für Ferienwohnungen sind im Dezember förmlich explodiert, weil der Bedarf an Ferienwohnungen trotz gestiegener Preise deutlich höher war als das vorhandene Angebot», sagt Comparis-Finanzexperte Dirk Renkert.

Der Comparis-Konsumentenpreisindex in Zusammenarbeit mit der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH misst die gefühlte Inflation der Konsumentinnen und Konsumenten. Dazu wird ausschliesslich die Preisentwicklung von regelmässig konsumierten Gütern, wie zum Beispiel Lebensmitteln, Medikamenten oder Kleidung, betrachtet. Die Teuerungsrate wird damit um Mieten oder andere dauerhafte Güter bereinigt.

Laut dem Comparis-Konsumentenpreisindex sind im Dezember 2023 die Preise für Alltagsgüter in der Schweiz im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,9 Prozent gestiegen. Der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) des Bundesamtes für Statistik (BFS) stieg um 1,7 Prozent*.

Gegenüber November 2023 sind die Preise im Schweizer Comparis-Warenkorb gestiegen, nämlich um 0,1 Prozent (LIK: unverändert*). Im Monat zuvor waren die Kosten für Alltagsgüter um 0,8 Prozent gesunken (LIK: minus 0,2 Prozent*).

Der Franken hat sich im Dezember gegenüber dem Euro und dem US-Dollar weiter aufgewertet und Importwaren wie etwa Treibstoff und Heizöl vergünstigt. Jedoch mussten Konsumierende deutlich mehr für Ferienunterkünfte ausgeben. Während die Hotelpreise um 2,5 Prozent* anstiegen, hat sich die Parahotellerie (also die Ferienwohnungen) um 22,4 Prozent* verteuert. «Die Preise für Ferienwohnungen sind im Dezember förmlich explodiert. Zwar waren sprunghafte Anstiege auch schon im letzten Dezember zu beobachten, jedoch sind die Preise gegenüber dem Vorjahr um satte 11 Prozent* gestiegen, weil der Bedarf an Ferienwohnungen trotz gestiegener Preise deutlich höher war als das vorhandene Angebot. Die Preise für Ferienwohnungen unterliegen starken saisonalen Schwankungen. Die Konsumierenden scheinen die höheren Preise bereitwillig zu akzeptieren», sagt Renkert.

Stärkster Preisanstieg gegenüber Vormonat

Neben gestiegenen Preisen in der Parahotellerie müssen Konsumierende auch mehr Geld für Luftverkehr bezahlen – die Preise sind im Dezember um 6,4 Prozent* gestiegen (November: minus 2,2 Prozent*). «Das Passagieraufkommen im Flugverkehr erreichte im Dezember neue Spitzenwerte und lag höher als vor der Corona-Pandemie. Eine verstärkte Nachfrage trifft auf reduzierte Kapazitäten, da Lieferkettenprobleme für Verzögerungen in der Produktion neuer Flugzeuge und neuer Ersatzteile sorgen. Auch mit steigenden Arbeitskosten und Fachkräftemangel sind die Fluggesellschaften konfrontiert. Das führt zu steigenden Flugpreisen», erklärt Renkert.

Weiter unter den Top 5 der am stärksten verteuerten Güter sind sonstige Dienstleistungen für Individualverkehr (plus

5,3 Prozent*), Konfitüren und Bienenhonig (plus 4,7 Prozent*) sowie Margarine, Speisefette und -öle (plus 3,9 Prozent*).

Das Zugfahren ist teurer geworden

Die Preise für den öffentlichen Verkehr erhöhten sich im Dezember um 3,6 Prozent* gegenüber dem Vormonat. Die Ankündigung der ersten Preiserhöhung seit 7 Jahren erfolgte durch Alliance Swisspass, Branchenorganisation des öffentlichen Verkehrs und Zusammenschluss von Transportunternehmen, bereits im Frühling. Begründet wurde die Preiserhöhung durch ein erweitertes Angebot sowie gestiegene Lohn-, Unterhalts- und Energiekosten. Auch die Ankündigung des Bundes, für das neue Jahr weniger Mittel für Abgeltungen im regionalen Personenverkehr bereitzustellen, hat nach eigenen Angaben zu dieser Erhöhung beigetragen.

«Die Erhöhung der Bahntarife führte schon im Sommer zu Diskussionen mit dem Preisüberwacher über den angemessenen Preis. Nach seiner Auffassung sollte der Preis bei (theoretischer) halber Auslastung die Betriebskosten nicht überschreiten, um nicht als missbräuchlich zu gelten», erklärt Renkert. «Wo auch immer die tolerierte Preisgrenze liegt, mindert die Erhöhung in jedem Fall die umweltfreundlichen Verkehrsalternativen derzeit beträchtlich», so Renkert weiter.

Im Dezember sind einige Produkte günstiger geworden. So bezahlten Konsumentinnen und Konsumenten etwa für Speiseeis 7,6 Prozent* weniger als noch im November. Auch Pauschalreisen wurden günstiger, nämlich um 4,6 Prozent*.

Weiter sanken die Preise für Schaumwein (Detailhandel) (minus 4,5 Prozent*), Kaffee (Detailhandel) (minus 3,5 Prozent*) sowie Treibstoff (minus 3,4 Prozent*).

Der Blick über die Landesgrenze hinaus zeigt: Im Vergleich zum Vorjahresmonat war **die Teuerung in der Schweiz tiefer als in der Eurozone.** Gemäss Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, sind die Preise in diesem Zeitraum in den Euroländern um 2,9 Prozent gestiegen. Im Dezember lag die Inflationsrate bei 0,2 Prozent.

Die höchste Teuerung erlebten in den letzten 12 Monaten Einpersonenhaushalte ab 65 Jahren. Sie fühlen aktuell eine Teuerungsrate von 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Allerdings wurde für sie das Leben im Dezember verglichen mit dem Vormonat günstiger, mit einem Minus von 0,1 Prozent.

Rein rechnerisch spüren nach Haushaltstyp Paare unter 65 Jahren ohne Kinder prozentual am wenigsten von der Teuerung. Mit einem Indexstand von 106,6 hat die gefühlte Teuerung bei ihnen in den letzten 12 Monaten 1,8 Prozent betragen.

Betrachtet man das Einkommen, hat sich das Leben im Vergleich zum Vorjahr für die tiefste Einkommensklasse am stärksten verteuert. Der Konsumentenpreisindex ist für diese Klasse um 2,0 Prozent gestiegen. Im Dezember lag die Teuerung bei minus 0,1 Prozent.

Am schwächsten von der Teuerung betroffen war die mittlere bis hohe Einkommensklasse. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Preise für sie um 1,8 Prozent gestiegen. Im vergangenen Monat wurde der Konsum für die mittlere bis hohe Einkommensklasse um 0,2 Prozent teurer.

Unterteilt nach Sprachregionen ergibt sich folgendes Bild: Die Deutschschweiz und die rätoromanische Schweiz verzeichneten mit plus 1,9 Prozent die höchste Teuerung im Vergleich zum Vorjahr. Im Dezember stieg das Preisniveau gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozent.

Mehr als jeder vierte Franken wird in G

st. Die neue Wertschöpfungsstudie zum Bündner Tourismus zeigt auf: Der Tourismus generiert in Graubünden eine Bruttowertschöpfung von 4,05 Milliarden Franken. Damit trägt der Sektor 26,5 Prozent zur kantonalen Wirtschaftsleistung bei.

Das Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) hat mit EBP Schweiz eine umfassende Studie zur Wertschöpfung im Bündner Tourismus durchgeführt. Es wurden sowohl die Angebotsseite als auch die Nachfrageseite der Bündner Tourismuswirtschaft erhoben und analysiert. Die Studie hat folgende Hauptergebnisse zu Tage gefördert:

- **4,05 Milliarden Franken Bruttowertschöpfung. Mehr als jeder vierte Franken im Kanton wird im Tourismus erwirtschaftet.**
- **31,3 Prozent der Beschäftigten stehen mit dem Tourismus in Verbindung**
- **Jedes dritte beschäftigte Vollzeitäquivalent in Graubünden hängt direkt oder indirekt mit dem Tourismus zusammen.**
- **23,8 Millionen Gästefrequenzen**
- **Graubünden verzeichnet jährlich 4,7 Millionen Tagesgäste und 19,1 Millionen Übernachtungen, davon werden 5,5 Millionen in der Hotellerie generiert.**
- **11 600 Franken Investitionen pro Zweitwohnung und Jahr**
- **Jährlich werden in den Bündner Zweitwohnungen durchschnittlich 11 600 Franken für Anschaffungen, Investitionen und Renovationen ausgegeben.**

Regional unterschiedliches Gewicht des Tourismussektors

Fast ein Drittel der gesamten touristischen Wertschöpfung Graubündens von 4,05 Milliarden Franken wird in der Analyseregion Engadin / Südtäler (Regionen Engiadina Bassa / Val Müstair, Maloja und Bernina) erwirtschaftet. Die zweitgewichtigste Region bildet das Bündner Rheintal (Region Imboden, Landquart und Plessur, ohne die Gemeinden Arosa und Churwalden). Das grosse Gewicht dieser nicht auf den ersten Blick touristisch ausgerichteten Region entsteht zu 90 Prozent durch direkte und indirekte Wertschöpfung in Branchen ausserhalb der touristischen Leistungsträger sowie durch Vorleistungen und nachgelagerte Effekte des Tourismus.

Touristische Wertschöpfung nach Branchen und Regionen

Quantitativ am meisten zur touristischen Wertschöpfung trägt kantonsweit die Branchengruppe «Übrige Dienstleistungen» mit 1,67 Milliarden Franken bei. Diese Gruppe umfasst unter anderem den Grosshandel, das Architektur- und Immobilienwesen, die Finanzdienstleister sowie das Gesundheitswesen. Danach folgt die Branchengruppe «Touristische Leistungsträger» (die die Beherbergung, Gastronomie und den Verkehr zusammenfasst) mit einer Wertschöpfung von knapp 1,4 Milliarden Franken.

Innerhalb dieser Branchengruppe ist wiederum die Beherbergungsbranche der grösste touristische Wertschöpfungsgenerator, gefolgt vom Verkehr, welcher unter anderem auch den Betrieb von Bergbahnanlagen inkludiert. Ergänzend zu dieser Branchensicht sind im Bericht zur Wertschöpfungsstudie auch die Ergebnisse der Analyse aus Sicht der Bergbahnunterneh-

men (Bergbahnen, inkl. Nebenbetriebe: Hotels, Skischulen, Bergrestaurants, usw.), die im Rahmen eines Zusatzauftrags durch die Bergbahnen Graubünden erarbeitet und bereits im Dezember 2023 publiziert wurden, integriert.

Touristische Wertschöpfung in den Kernbranchen des Tourismus nach Regionen

Fast jeder dritte Arbeitsplatz hängt mit dem Tourismus zusammen: Mit rund 33 000 Vollzeitäquivalenten ist der direkte und indirekte Beschäftigungsanteil des Tourismus an der Bündner Volkswirtschaft hoch. Fast ein Drittel der Beschäftigten sind im Kanton direkt und indirekt mit dem Tourismus verbunden. Mit 31,3 Prozent ist der Tourismusanteil gemessen an der Arbeitskraft in Graubünden höher als im Kanton Wallis (29 Prozent, 2014), im Kanton Bern (7,8 Prozent, 2018) und im Kanton Tessin (12 Prozent, 2014).

Touristische Beschäftigung nach Branchen und Regionen

Fast 20 Millionen Übernachtungen in Graubünden: Die umfassende Befragung der Übernachtungs- und Tagesgäste hat gezeigt, dass in Graubünden jährlich 19,1 Millionen Übernachtungen generiert werden. Dies bedeutet, dass zusätzlich zu den rund 5,5 Millionen Hotelübernachtungen ein bedeutender Anteil der Gästefrequenzen in den eigengenutzten Ferienwohnungen, der Parahotellerie sowie in Form von Übernachtungen bei Bekannten stattfinden. Zusätzlich dazu besuchen 4,7 Millionen Tagesgäste pro Jahr die Bündner Regionen. Die durchschnittlichen Tagesausgaben pro Gast in Graubünden reichen von 260 Franken (Hotelgäste) über 89 Franken (Tagesgäste) bis zu 54 Franken (Gäste in eigengenutzten Ferienwohnungen).

Über drei Viertel der Zweitwohnungen werden nicht bewirtschaftet

Kantonsweit werden 78 Prozent der Zweitwohnungen exklusiv von den Eigentümerinnen und Eigentümern selbst genutzt. Hauptgrund für die Nichtvermietung an Dritte sind dabei die gewollte Privatsphäre und die gewünschte Flexibilität für die Eigennutzung. Im kantonsweiten Mittel werden jährlich und pro Objekt 11 600 Franken investiert und ausgegeben, davon werden über 84 Prozent der Ausgaben innerhalb des Kantons getätigt. Regional unterscheidet sich die Höhe der Investitionen beträchtlich. Die Nutzung der Zweitwohnungen zu Homeoffice-Zwecken hat sich während der Pandemie verdoppelt und künftig können sich gemäss einer Selbsteinschätzung 36 Prozent der Eigentümerinnen und Eigentümer vorstellen, in ihrer Zweitwohnung zu arbeiten.

Einzigartige Datengrundlage zum Tourismus in Graubünden

In der Sommersaison 2022 und in der Wintersaison 2022/2023 sind nahezu 21 000 Gäste und Einheimische zu ihrem Aufenthalt und zum Ausgabeverhalten befragt worden. Ergänzend dazu nahmen mehr als 8300 Zweitwohnungseigentümerinnen und -eigentümer an einer Online-Umfrage zum Investitions- und Nutzungsverhalten ihres Ferienobjekts teil. Befragt wurden ausserdem eine Auswahl an Bündner Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Die neue Wertschöpfungsstudie Tourismus basiert damit auf einer sehr fundierten Datengrundlage, die in dieser Form schweizweit einzigartig ist.

Graubünden im Tourismus erwirtschaftet



Gästefrequenzen

Graubünden verzeichnet jährlich gesamthaft 4.7 Mio. Tagesgäste und 19.1 Mio. Übernachtungen. Davon sind 5.5 Mio. Übernachtungen in Hotelbetrieben. Damit entfallen rund 14 % aller Hotellogiernächte der Schweiz auf Graubünden.



Beschäftigung im Tourismus

Fast jeder dritte Arbeitsplatz im Kanton hängt direkt oder indirekt mit dem Tourismus zusammen.



Touristische Bruttowertschöpfung

Jeder vierte Franken im Kanton wird im Tourismus erwirtschaftet.



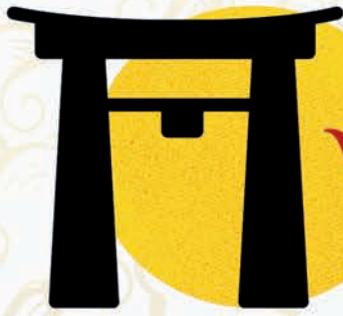
Investitionen und Anschaffungen pro Zweitwohnung

Durch Bautätigkeiten an bestehenden Zweitwohnungen, jährliche Investitionen und Anschaffungen sowie durch Renovationen ausgelöste Ausgaben.



Wertschöpfung durch Bergbahnunternehmen

Davon werden innerhalb von Graubünden 328 Mio. CHF direkte und 170 Mio. CHF indirekte Bruttowertschöpfung generiert.



VEREINA RICE

ASIA RESTAURANT & SUSHI

Erleben Sie eine kulinarische Reise von
Klosters nach Asien.
Eine delikate Küche und ein raffinierter
Geschmack erwarten Sie im einzigen
asiatischen Restaurant in Klosters.
Lassen Sie sich überraschen!



GEÖFFNET:

AB 17.30 UHR

**DIENSTAG & MITTWOCH
RUHETAG**



info@vereinaklosters.ch | +41 81 410 27 27

Polizei-Nachrichten



Madulain: Zug kollidiert mit Pferden

K. Am Samstagabend sind Pferde auf das Bahntrasse der Rhätischen Bahn gelangt. Dabei kam es zu einer Kollision zwischen einer Zugskomposition und den Tieren.

Gegen 20:40 Uhr kam die Meldung herein, wonach in Madulain fünf Pferde mit einer Zugskomposition der RhB kollidiert seien. Gemäss ersten Erkenntnissen brachen die Tiere in La Punt Chamues-ch aus einem Gehege aus und gelangten letztlich auf das Bahntrasse in der Nähe des Bahnhofs. Anschliessend bewegten sie sich über die Geleise in Richtung Madulain. Zur selben Zeit fuhr eine Zugskomposition beim Bahnhof Madulain in Richtung La Punt Chamues-ch los. In einer unübersichtlichen Kurve kam es dann zur Kollision zwischen den Tieren und dem Zug. Aufgrund der Aufprallwucht wurden alle fünf Tiere auf der Stelle getötet. Am Triebzug entstand grosser Sachschaden.

Schwierige Bergung: Aufgrund des abgelegenen Ereignisortes musste für die Räumung der Unfallstelle ein Spezialfahrzeug der RhB aus Zernez beigezogen werden. Bis zum Abschluss der Arbeiten vor Ort fielen acht Züge der Rhätischen Bahn aus und mussten mit Bahnersatzbussen geführt werden. Die Kantonspolizei klärt die Umstände zu diesem Bahnunfall ab.

Tiefencastel: Auffahrkollision - Zeugenaufruf

K. Am Freitag ist es in Tiefencastel zu einer Auffahrkollision und einem Handgemenge zwischen den beiden beteiligten Automobilisten gekommen. Die Kantonspolizei sucht Zeugen.

Ein 45-Jähriger überholte um 15:20 Uhr auf der Nationalstrasse nach Tiefencastel in einer losen Kolonne bergwärts in Richtung Cunter fahrend einen 64-Jährigen. Als der Überholende nach rechts einbog, fuhr ihm der Überholte ins Fahrzeugheck. Nachdem die beiden ausgestiegen waren, kam es zu Wortgefechten und einem Handgemenge. Bei der Auffahrkollision traten bei der Beifahrerin des Überholenden medizinische Probleme auf. Ein Team der Rettung Mittelbünden behandelte die Frau ambulant. Die beiden Automobilisten fuhren vor dem Unfall von

Thusis kommend hintereinander auf der Schinstrasse in Richtung Tiefencastel. Nachdem sie Tiefencastel passiert hatten, überholte der 64-Jährige den 45-Jährigen, wonach dann dieser überholte und es zur Auffahrkollision kam.

Personen, die Feststellungen zur Fahrweise der beiden sowie zum Unfallhergang machen können, melden sich bitte beim Polizeistützpunkt Lenzerheide-Albula in Savognin unter der Telefonnummer 081 257 79 20.

Lostallo: Diebestour gestoppt

K. In der zweiten Januarwoche sind in Lostallo und Sorte mehrere Diebstähle aus unverschlossenen Fahrzeugen verübt worden. In diesem Zusammenhang konnten drei Männer festgenommen werden.

Ein Autobesitzer meldete in einer Nacht der Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei, dass er soeben zwei Personen beobachten konnte, wie diese sein Auto durchwühlten hätten. Aufgrund dieser Meldung leitete die Kantonspolizei mit mehreren Patrouillen eine Fahndung ein. Ein 20-Jähriger konnte noch in der Nacht und ein 23-Jähriger sowie ein 33-Jähriger am Vormittag in der Mesolcina angehalten werden. Die aus Tunesien stammenden Männer sind geständig, in der Nacht auf den 10. Januar aus fünf unverschlossenen Fahrzeugen in Lostallo, Lebensmittel, Kreditkarten sowie Bargeld gestohlen zu haben. Nebst des Diebstahls müssen sich die drei Männer, mit Aufenthaltsbewilligung in Italien, auch noch wegen illegaler Einreise in die Schweiz vor der Justiz verantworten. Die Staatsanwaltschaft verfügte die vorläufige Festnahme der drei.

Türen schliessen und Verdächtiges melden: Die Kantonspolizei rät der Bevölkerung eindringlich, Haustüren sowie Fahrzeuge immer abzuschliessen. Verdächtige Beobachtungen sind unverzüglich der Notrufnummer 117 zu melden.

St. Moritz: Kollision auf Kreuzung

K. Am Montagnachmittag sind auf einer Kreuzung zwei Personenwagen miteinander kollidiert. Eine Mitfahrerin wurde dabei verletzt.

Ein 33-Jähriger fuhr um 15:55 Uhr auf der Via Somplaz aus Richtung Champfèr in Richtung St. Moritz. Von der Via Chavalera nahte ein in Richtung Via Somplaz hochfahrender 59-Jähriger. Auf der Suvrettakreuzung kollidierten die beiden Personenwagen miteinander. Dabei wurde die 26-jährige Mitfahrerin des in Richtung St. Moritz fahrenden Autos verletzt. Ein Team der Rettung Oberengadin versorgte sie medizinisch und transportierte sie zur ambulanten Behandlung in die Klinik Gut. Der Sachschaden an den Fahrzeugen beträgt über zwanzigtausend Franken. Die Kantonspolizei ermittelt die genauen Umstände, die zu diesem Verkehrsunfall führten. Unterstützend stand die Gemeindepolizei St. Moritz im Einsatz.

*Eine unfallfreie Fahrt wünscht
Ihre Engadiner Gipfel Zytig*



Links: Aschi Wyrch und der Präsident von HotellerieSuisse, rechts das Podium zur weiblichen Hotellerie.

HotellerieSuisse Graubünden tagte im "Rondo" Pontresina

Präsident „Aschi“ Wyrch einstimmig wiedergewählt

Die 105. Delegiertenversammlung von HotellerieSuisse Graubünden hat im Kongresszentrum Rondo in Pontresina stattgefunden. Die Jahresversammlung war mit rund 180 Gästen, Delegierten, Mitgliedern und Pressevertretern sehr gut besucht. Die zahlreich erschienene Prominenz zeigte wieder einmal, dass sich der Event als eines der gesellschaftlichen Highlights in der Bündner Wirtschaftsszene etabliert hat.

Einleitend stellte Ernst Aschi Wyrch in seiner Präsidialansprache die Frage in den Raum, wie wir den derzeitigen Wohlstand erhalten wollen. Das Ziel der modernen Führung müsse sein, die Leistungsbereitschaft zu erhalten und zu konsolidieren. „Mit dem Wunsch auf 80% Arbeitspensum bei 100% Bezahlung werden wir dieses Ziel nicht erreichen. Jedes Problem ist ein Führungsproblem, darum kündigen 80 % der Mitarbeitenden“, stellte Ernst „Aschi“ Wyrch fest. Wertschätzung und Anerkennung seien für alle Mitarbeitenden ganz zentrale Themen. Ziele werden mit den jungen Mitarbeitenden der Y- und Z-Generation bei jeglicher Tätigkeit nur mit der Sinn- und Nutzenerklärung erreicht.

Die Wohnungsnot der Einheimischen und Mitarbeitenden akzentuiert sich

Regierungsrat Marcus Caduff und Gemeindepräsidentin Nora Saratz diskutierten auf der Bühne über die raumplanerischen Herausforderungen der Tourismusgemeinden und über Lösungen für bezahlbaren Wohnraum in touristischen Hotspots. Der seit 1. Januar 2024 amtierende Präsident von HotellerieSuisse, Martin von Moos, berichtete über seine ersten 26 Tage im Amt und über seine Ziele.

Das Kooperationslabor wird weitergeführt

Geschäftsführer Jürg Domenig blickte auf die erfolgreiche zweijährige Tätigkeit mit dem Hospitality Collaboration Lab zurück. Dank Unterstützung des Kantons konnte an verschiedenen Projekten experimentiert werden, die zum Ziel haben, Synergien und Kosteneinsparungen für die Branche zu reali-

sieren. Zwei lancierte Einkaufsgemeinschaften für Food und Non-Food sowie Strom sind so erfolgreich, dass das Lab weitergeführt wird.

Hotellerie ist weiblich – what else?

Höhepunkt der Versammlung war das angeregte und inspirierende Podium mit dem Thema «Die Hotellerie ist weiblich – what else?». Entsprechend sprachen die vier Hotelièren aus Pontresina und St. Moritz, Irene Müller, Nicole Pampel, Regula Peter und Eva Leitner, über die weibliche Sichtweise auf die Hotellerie. Fazit war: Die Zukunft der Hotellerie ist weiblich, gepaart mit viel Zuversicht.

Wiederwahlen und Neuwahlen für 2024 bis 2027

Mit Applaus wurde Ernst „Aschi“ Wyrch für weitere drei Jahre wiedergewählt. Neu nimmt **Patrick Dietrich vom Hotel Waldhaus, Sils Maria**, Einsitz im Vorstand. Die Amtsdauer der übrigen Vorstandsmitglieder wurde um drei weitere Jahre bis 2027 verlängert, und das ist der wiedergewählte Vorstand:

- Ernst Aschi Wyrch**, dipl. Hotelier VDH/SHV, Davos (Präs.)
- Degiacomi Jürg**, Romantik Hotel Chesa Salis, Bever (Vizepräs.)
- Baumgartner Kurt**, Belvédère Hotels, Scuol
- Carigiet Gérard**, Pradas Resort, Brigels (Sektion Surselva)
- Dietrich Patrick**, Hotel Waldhaus, Sils Maria (Sektion Maloja/Sils/Silvapiana)
- Erpenbeck Christian**, Silvretta Parkhotel, Klosters (S.Klosters)
- Gurtner Reto**, Weisse Arena Gastro, Laax
- Henderson Tamara**, Ameron Swiss Mountain Resort, Davos
- Lardi Flavio**, Hotel La Romantica, Le Prese (S. Val Poschiavo)
- Leyssens Jago**, Hotel ABC, Chur (Sektion Chur und U.)
- Pampel Alexander**, Sporthotel, Pontresina (Sekt. Pontresina)
- Stoye René**, Belvédère Hotels, Scuol (Sektion Engiadina Bassa)
- Schlatter Christoph M.**, Laudinella Group, St. Moritz
- Schmid Oliver**, Hotel Astoria, Arosa (Sektion Arosa)
- Schmidt Christoph**, „Schweizerhof“, (Flims/Laax/Falera)
- Vogt Thomas**, Valbella Resort, (Sektion Valbella/Lenzerheide)

Strassenbau und Strassenbauprogramm 2025–2028

Jährlich 193 Mio für Bau und Unterhalt der Kantonsstrassen

st. Die Regierung hat den Bericht zum Strassenbau und Strassenbauprogramm 2025–2028 zuhänden des Grossen Rats verabschiedet. Der 5. Bericht enthält eine Auflistung der konkret vorgesehenen Projekte für die Jahre 2025–2028. Dies in Abstimmung mit dem entsprechenden Regierungsprogramm und unter Berücksichtigung der im Finanzplan vorgesehenen Mittel. Ausserdem bietet das neue Strassenbauprogramm eine Vertiefung zu aktuellen Themen wie den Agglomerationsprogrammen und dem Langsamverkehr.

Das neue Strassenbauprogramm stützt sich auf die vorangegangenen Programme ab. Es sieht im Schnitt rund **193 Millionen Franken pro Jahr für den Bau und den Unterhalt der Kantonsstrassen** vor. Weiter gibt der Bericht einen Einblick in aktuelle Themen im Bereich des Strassenwesens. So werden u.a. die Agglomerationsprogramme, der Langsamverkehr, das sich im Aufbau befindliche Verkehrsmanagement sowie der Einsatz und die Priorisierung der Finanzmittel unter Berücksichtigung des «Green Deal» vertieft erläutert. Der Bericht hält zudem Rückschau auf das noch laufende Programm und enthält Angaben zu den erfolgten Änderungen im Strassenbereich und in der Organisation des Tiefbauamts.

Agglomerationsprogramme

Im Rahmen der Agglomerationsprogramme beteiligt sich der Bund finanziell an Verkehrsprojekten von Städten und Agglomerationen. Es profitieren insbesondere Agglomerationen, die ihre Verkehrs- und Siedlungsentwicklung wirkungsvoll aufeinander abstimmen und dabei auch landschaftsplanerische

Aspekte ausreichend berücksichtigen. Programme der 1., 2. und 4. Generation wurden bereits eingereicht. Aktuell ist der Kanton Graubünden an der Erarbeitung des Agglomerationsprogramms der 5. Generation, das im Juni 2025 beim Bund eingereicht werden soll. Für die Programme der 1. und 2. Generation können Bundesbeiträge in der Höhe von 40 Prozent der anrechenbaren Kosten ausgelöst werden, für das Programm der 4. Generation sind es deren 30 Prozent.

Langsamverkehr

Mit einer kontinuierlichen Zunahme an Velofahrenden und der Marktdurchdringung von E-Bikes in den vergangenen Jahren stiegen die Ansprüche an die Veloinfrastruktur. Die Förderung des Velos als alltägliches Verkehrsmittel und wichtiger Pfeiler einer nachhaltigen Mobilität erhält einen höheren Stellenwert. Ein Resultat dieser Entwicklung war die Verabschiedung des **Veloweggesetzes auf Bundesebene**.

Mit dem vom Grossen Rat überwiesenen Auftrag Cahenzli-Philipp betreffend «Velonetz Alltagsverkehr als Kantonsaufgabe» wurde der Kanton beauftragt, die Federführung bei der Planung des kantonalen Velonetzes Alltagsverkehr und – im Auftrag der Gemeinden – auch dessen Projektierung und Bau zu übernehmen. Die Projekte sind neu analog den Kantonsstrassen im Strassenbauprogramm aufgeführt.

Verkehrsmanagement

Trotz des unterdurchschnittlichen Bevölkerungswachstums nimmt der Verkehr im Kanton Graubünden überproportional zu. Neben dem Alltagsverkehr im Grossraum der Agglomeration Chur ist

der **massgebende Verkehrstreiber der Freizeitverkehr von und nach Graubünden**. Überlagert wird dieser durch den Transit- und Ferienreiseverkehr über die San-Bernardino-Route (N13). Dadurch gelangt das Strassennetz während der Hauptreisezeiten im Sommer und im Winter sowie zu Spitzenzeiten im Alltagsverkehr immer häufiger an seine Kapazitätsgrenze. In der Folge weichen der lokale Ziel-/Quellverkehr sowie der Durchgangsverkehr durch die angrenzenden Ortschaften auf das kantonale und kommunale Strassennetz aus.

Um die langfristige Funktionalität des Strassennetzes aufrecht erhalten zu können und es möglichst effizient zu betreiben, drängt sich daher eine **dynamische Nutzung der Infrastruktur mit dem Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien** auf. In enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) und den betroffenen Gemeinden arbeitet der Kanton Massnahmen aus, die helfen sollen, den Verkehrsablauf optimaler zu gestalten und Stauzeiten zu verringern.

Einsatz und Priorisierung der Finanzmittel unter Berücksichtigung des «Green Deals»

Bereits im Jahr 2018 wurden mithilfe von Modellrechnungen Szenarien für die Frage entwickelt, wie viele Grossprojekte und Umfahrungen sich der Kanton Graubünden noch leisten kann. Damals stand die Höhe des Beitrags aus allgemeinen Staatsmitteln zur Diskussion. Entsprechend wurde ihr Einfluss auf die Finanzierbarkeit von Grossprojekten untersucht. Auch das neue Strassenbauprogramm arbeitet wiederum mit Szenarien, die die möglichen Unterschie-

de im künftigen finanzpolitischen Handlungsspielraum des Kantons widerspiegeln und die sich entsprechend auf die Priorisierung von Grossprojekten auswirken. In allen Szenarien ist zudem die Mitfinanzierung des Aktionsplans Green Deal (AGD) über einen Teil der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) berücksichtigt. **Für die Öffnung des künftigen Bündner Klimafonds ist die Zuweisung von 30 Prozent des kantonalen Ertrags aus der LSVA vorgesehen**, der heute vollständig in die Strassenrechnung fliesst. Als Kompensationsmassnahme ist bei Bedarf eine Erhöhung der Zuweisung der allgemeinen Staatsmittel an die Strassenrechnung vorgesehen.

Verlässliche Rahmenbedingungen

Die Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur in Bezug auf die Verfügbarkeit, den Komfort, die Sicherheit und die Umwelt nehmen stetig zu. Eine besondere Herausforderung bilden dabei die verschiedenen Naturereignisse. **Klimamodelle zeigen, dass in Zukunft mit einer Häufung von Extremereignissen gerechnet werden muss.** Diese haben einen unmittelbaren Einfluss auf die Verfügbarkeit der Strassen. Entsprechend erhöhen sich die Kosten für den Bau, den Betrieb und den Unterhalt der Kantonsstrassen laufend. Mit den gestiegenen Anforderungen gehen zunehmend kompliziertere Abläufe und Verfahren bei Strassenbauprojekten einher. Im vorliegenden 5. Strassenbauprogramm für die Jahre 2025–2028 werden auch diese Aspekte adressiert.

Produktionsanpassungen bei der RhB

Y.D. Im vergangenen Jahr und auch im noch jungen 2024 kann sich die Rhätische Bahn (RhB) über eine noch nie dagewesene Nachfrage freuen. Gleichzeitig macht ihr der Lokführermangel zu schaffen. Obwohl noch nie so viele Lokführerinnen und Lokführer bei der RhB beschäftigt waren und trotz zahlreicher Massnahmen, die in den letzten Monaten erarbeitet und umgesetzt wurden, reichen die aktuellen Personalkapazitäten nicht aus, alle Dienste abzudecken. Um einer weiteren Überbelastung des Lokpersonals entgegenzuwirken und kurzfristige Zugsausfälle zu verhindern, hat die RhB in Rücksprache mit den Bestellern Bund und Kanton punktuelle Anpassungen in der Produktion beschlossen.

Bereits anlässlich der Jahresendmedienkonferenz Mitte Dezember hatten RhB-Direktor Renato Fasciati und Verwaltungsratspräsident Mario Cavigelli den Lokpersonalmangel thematisiert und Massnahmen in Aussicht gestellt. **Die angespannte Situation beim Lokpersonal besteht schon länger und hat sich in den letzten Monaten weiter verschärft.** Dies trotz verschiedener eingeleiteter Massnahmen einer bereits im Frühling letzten Jahres eingesetzten Taskforce, wie z.B. einem verstärkten Personalmarketing, einem starken Ausbau der Ausbildungsplätze, der Einmietung von externem Lokpersonal und der Übernahme von Arbeiten durch andere Berufsgruppen. **Aktuell hat die RhB auch nach Umsetzung der Massnahmen bei einem Bestand von rund 280 Lokführenden einen Unterbestand von rund 15 Lokführerinnen und Lokführern.** Dieser ist unter anderem einem höheren Kapazitätsbedarf aufgrund von Angebotsausbauten und gestiegenem Bauvolumen, einem Mangel an ausgebildetem Lokpersonal, einer angestiegenen Personalfluktuation sowie erhöhten Krankheitsabsenzen und Langzeitausfällen zuzuschreiben. Der Lokpersonalmangel wird sich dank der eingeleiteten Massnahmen wieder verbessern. Allerdings brauchen diese Massnahmen, insbesondere aufgrund der langen Ausbildungsdauer und der beschränkten Ausbildungskapazitäten, Zeit, bis sie ihre volle Wirkung erzielen. Aktuell befinden sich bei der RhB 24 Lokführerinnen und Lokführer in Ausbildung. Ab 1. Februar 2024 werden es 38 und ab 1. März 2024 47 Lokführerinnen sein. Im Juli 2024 sind 59 Anwärter/innen vorgesehen.

Ein sehr schwieriger, aber notwendiger Entscheid

Zum Schutz der Mitarbeitenden sowie um kurzfristige, un geplante Zugsausfälle möglichst zu vermeiden und den Fahrgästen eine erhöhte Planungssicherheit zu bieten, hat sich die RhB-Führung entschieden, den Bedarf an Lokführerstunden über punktuelle Produktionsanpassungen weiter zu reduzieren. Diese Vorkehrungen wurden in Rücksprache mit den Bestellern und in Berücksichtigung der Anzahl betroffener Fahrgäste, der betrieblichen Machbarkeit und vertretbarer alternativer Produktionsmöglichkeiten mit Bahnersatzbussen festgelegt. Nun liegt der RhB die Zustimmung des Bundesamtes für Verkehr (BAV) für punktuelle **Produktionsanpassungen ab dem 11. März bis zum Fahrplanwechsel 2025** im kommenden Dezember vor. Dazu RhB-Direktor Renato Fasciati: «Die Produktionsanpassungen waren ein sehr schwieriger, aber notwendiger Entscheid. Die RhB bedauert diese ausserordentliche Situation sehr und setzt mit diversen Massnahmen alles daran, diese möglichst rasch zu verbessern». Falls es die Personalsi-

tuation zulässt, können diese Massnahmen auch früher wieder aufgehoben werden.

Bus statt Bahn, geänderte Haltepolitik sowie Verzicht auf einzelne Erlebniszüge

Netzweit werden rund 3% der vorgesehenen Zugleistungen durch Bahnersatzbusse ersetzt. Zu Randzeiten werden auf den Strecken Chur – Arosa und Chur – Disentis/Mustér Züge durch Busse ersetzt: Zwischen Chur und Arosa werden morgens je ein Zug je Richtung und abends drei Verbindungen je Richtung mit Bussen geführt. Zudem werden die vier saisonalen Halbstundentakt-Zusatzzüge Chur – Arosa am Wochenende von Mai bis Oktober mit einem Bahnersatzbus geführt. Auf der Surselvalinie wird abends auf dem Abschnitt Ilanz – Disentis/Mustér ein Zug je Richtung durch einen Bus ersetzt. Ferner hat die RhB entschieden, im Jahr 2024 den Erlebniszug Ruinaulta nicht zu führen.

Auch das Flügelzugkonzept wird leicht angepasst: **So verkehren die RE 4-Züge Landquart – Scuol-Tarasp nur bis Sgaliains.** Reisende steigen in Sgaliains auf die R15-Züge Pontresina – Sgaliains – Scuol-Tarasp um. Zwischen Landquart und Scuol-Tarasp verbleiben einige Direktverbindungen (Landquart ab 19:50, Scuol-Tarasp ab 05:41, 07:41 und 21:41 Uhr).

Auch im S-Bahn-Angebot kommt es zu Änderungen in der Produktion: Die S1/S2 (Thusis) – Rhäzüns – Schiers verkehrt nur zwischen Thusis und Landquart. Die Halte Malans, Seewis-Pardisla und Grüşch auf dem Abschnitt Landquart – Schiers werden mit den Flügelzügen **Landquart – Klosters – Davos Platz/St. Moritz/Scuol-Tarasp resp. Sgaliains bedient.**

Im Unterschnitt zwischen Davos und Filisur werden in der Zwischensaison (11.03.-10.05. und 28.10.-14.12.) alle Verbindungen durch Ersatzbusse geführt. In der Sommersaison verkehren dann wieder mehrheitlich Züge. Verbindungen zu Randzeiten werden während der gesamten Dauer der Produktionsanpassung als Bahnersatzbus geführt (Davos Platz ab 06:05, 07:31, 18:31, 19:31 und 20:31 / Filisur ab 06:34, 08:04 19:04, 20:04 und 21:04). Der sehr beliebte Nostalgiezug ist nicht betroffen und wird unverändert ab Beginn der Sommersaison am 11. Mai bis zum 27. Oktober zweimal je Tag pro Richtung zwischen Davos Platz und Filisur verkehren (Davos Platz ab um 10:18 und 15:18 Uhr, Filisur ab um 11:06 und um 16:06 Uhr).

Sämtliche Produktionsanpassungen sind im Online-Fahrplan abgebildet.

Tägliche News auf
www.gipfel-zeitung.ch

Wöchentlich
in der gedruckten «GZ»

Übersicht der Produktionsanpassungen ab 11. März 2024

Linie	Angebot	Massnahme
RE4	Landquart – Scuol-Tarasp	Die Züge RE4 von Landquart nach Scuol-Tarasp werden nur bis Sagliains geführt. Reisende von Landquart nach Scuol steigen in Sagliains auf den R15 (Pontresina – Scuol) um (und umgekehrt).
R16	Randzeitenzüge Chur – Arosa	Randzeitenzüge morgens bis 6 Uhr und abends ab 20 Uhr werden mit Bahnersatzbussen geführt.
RE6	Zusatzzüge Chur – Arosa in der Sommersaison	Am Wochenende in der Sommersaison (Zusatzzüge) fährt je ein Zug Chur – Arosa (und umgekehrt) mit Bahnersatzbussen.
RE7	Randzeitenzüge Ilanz – Disentis/Mustér	Ein Zugpaar am Abend wird mit Bahnersatz geführt.
R11	Davos – Filisur	Die Züge R11 werden grundsätzlich durch Ersatzbusse geführt. In der Sommersaison zwischen Mai und Oktober verkehren täglich sechs, in der Hochsaison im Juli und August täglich zehn Zugpaare. Der historische Zug verkehrt weiterhin zwei Mal täglich zwischen Mai und Oktober.
R27	Erlebniszug Ruinaulta	Der Erlebniszug Ruinaulta wird ersatzlos gestrichen.
S1/S2	(Thusis –) Rhäzüns – Schiers	Die S-Bahnen zwischen Thusis, resp. Rhäzüns und Schiers werden nur von und bis Landquart geführt. Reisende von/nach Malans, Seewis-Pardisla, Grusch und Schiers steigen in Landquart auf die RE13 / RE24 Landquart – Davos / – Sagliains / – St. Moritz um (und umgekehrt). Ein Ausstieg zwischen Landquart und Schiers ist aufgrund der kurzen Perronlängen nur in den Zugteilen nach Sagliains resp. St. Moritz möglich.

Übersicht der bereits kommunizierten Massnahmen:

Angebot	Massnahme
Vollmondfahrten	Die Vollmondfahrten werden ersatzlos gestrichen.
Dampffahrten	Die Dampffahrten werden bis mindestens Ende März 2024 gestrichen.
Landwassershuttle	Der neue Landwassershuttle wird erst im Sommer 2025 lanciert.
Schlittelzüge	Vom 8. bis 26. Januar 2024 fallen die Schlittelzüge zwischen Bergün und Preda jeweils von Montag bis Freitag aus. Reduzierter Betrieb der Schlittelzüge im Februar.

Wanted

- **Physiotherapeut/-in** mit eigenem ZSR-Nr. für Physiotherapiepraxis gesucht. Pensum 60 – 80 %. Praxis-Übernahme möglich.
Kontakt: Tel. 076 558 47 57

A

ALPINA SCHIERS

Suchst du ab sofort oder möchtest du dir schon jetzt eine Jahresstelle nach deiner Wintersaison sichern? Das junge, dynamische Alpina-Team sucht **Verstärkung im Service**.
Service-Mitarbeiter/-in 100 %
Dann melde dich jetzt an : info@alpina-schiers.ch oder telefonisch bei Philipp: 081 328 12 12 Wir freuen uns auf Deine Kontaktnahme.

GOTSCHNA
TAXI

24 h
365 T

**Zur Verstärkung unseres Teams
suchen wir per Sofort
oder nach Vereinbarung
Disponent/in in Vollzeit 80-100% in
Jahresstelle**

Voraussetzungen:

Gute Deutsch und Englisch Kenntnisse
Flair für allgemeine Büroarbeiten
Gute Kenntnisse in Word und Excel
Bitte senden Sie Ihre
Bewerbungsunterlagen an:

Gotschna Taxi GmbH
Grischunaweg 8
7250 Klosters
oder
rufen Sie uns an:
081 420 20 20



Hier finden auch Sie **Ihren
neuen Kadermann oder
Ihre neue Kaderfrau**
aus der Gipfel-Region

Chur Küblis Punt Muragl Zernez

Wir unterstützen Nachhaltigkeit im Sinne einer positiven wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Entwicklung und tragen zu einer lebenswerten Welt bei. Im DO IT begeistern wir unsere Kunden durch ein spezielles Einkaufserlebnis mit langlebigen und regionalen Produkten, die auch morgen noch überzeugen. Wir legen darum Wert auf eine kompetente, persönliche Fachberatung, durch welche wir uns von den üblichen Baumärkten abheben.

Zur Ergänzung unseres Teams im Bau- und Garten-Center in Chur suchen wir eine:n

Logistiker:in mit Schwerpunkt Holzzuschnitt

Ihre Aufgaben

- Bedienung und Abwicklung des Holzzuschnitts
- Warenannahme und Retouren
- Betreuung der technischen Einrichtung
- Umgebungsarbeiten (Schneeräumung, Arealpflege, Entsorgung, etc.)
- Bei Bedarf Unterstützung im Verkauf

Ihr Profil

- Ausbildung als Logistiker EFZ oder Schreiner oder einige Jahre Berufserfahrung
- Freude und Interesse am Handwerk
- Freude am Kundenkontakt und an der Teamarbeit

Wir bieten

Es erwartet Sie eine vielseitige Dauerstelle in einem erfolgreichen, dynamischen und zukunftsorientierten Familienunternehmen, dessen Weiterentwicklung Sie massgeblich mitgestalten können.

Bei Fragen steht Ihnen Agnese Bronzini gerne zur Verfügung.

Auf Ihre vollständige Bewerbung freuen wir uns: agnese.bronzini@gasser.ch

Gebr. Gasser Holding AG

Frau Agnese Bronzini, Personalleiterin Gruppe /

Mitglied der Geschäftsleitung DO IT AG

T +41 79 482 23 62 | Poststrasse 2 | CH-8808 Pfäffikon SZ

doitbaumarkt.ch

DO IT

Der Bündner Bau- und Gartenmarkt

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Prättigau-Davos

 Schiers

Mitarbeiter:in Kreditverarbeitung
80% - 100%, per sofort oder nach Vereinbarung



Aufgaben

- Abwicklung von Kreditgeschäften, Überprüfung der Tragbarkeit, Erstellung von Vertragsunterlagen
- Analyse von Geschäftsmodellen, Bilanzen und Kreditstrukturen
- Bewertung von Liegenschaften
- Unterstützung der Kreditberatung mit Schwerpunkt Firmenkundenberatung

Profil

- Abgeschlossene Banklehre oder kaufmännische Ausbildung
- Gute Kenntnisse und ausgewiesene Praxis im Kreditbereich von Vorteil
- Freude am Entwickeln von Lösungen

Ansprechperson

Jolanda Lipp, Teamleiterin Kreditverarbeitung
081 300 20 11 / jolanda.lipp@raiffeisen.ch

GUYAN

IMMOBILIEN
BEWIRTSCHAFTUNG
VERKAUF

SVIT
SCHWEIZ

Für die Betreuung einer langjährigen Stockwerkeigentümergeinschaft in **Davos Platz**, bestehend aus 29 Eigentumswohnungen mit Einstellhalle und einer attraktiven 3 ½ Zimmer-Dienstwohnung, suchen wir per 1. Dezember 2024 oder nach Vereinbarung, ein

**Hauswartpaar in Teilzeitanstellung (ca. 20%)
mit flexiblen Arbeitszeiten**

IHRE AUFGABEN

- Betreuung und Überwachung von Liegenschaft, Garage, Skiraum, Keller etc. und der haustechnischen Anlagen
- Reinigung und Unterhalt des Treppenhauses sowie der allgemeinen Räume
- Rasches, professionelles Handeln bei Störfällen und einleiten der notwendigen Massnahmen
- Pflege des Gartens und der allgemeinen Umgebung, inkl. Rasenmähen
- Sorgfältige Schneeräumung (Schneescleuder vorhanden)
- Betreuung einiger Ferienwohnungen für Wohnungseigentümer d.h. Reinigung, Wäsche, etc. (ist nicht Teil des Anstellungsverhältnisses und wird separat verrechnet)

IHRE STÄRKEN

- Professionelle Hauswartung mit Erfahrung und guten Referenzen
- Handwerkliches Geschick und technisches Verständnis
- Verantwortungs- und Pflichtbewusst
- Selbständige und zuverlässige Arbeitsweise
- Korrektes, freundliches Auftreten und gute Umgangsformen

Eine wichtige Voraussetzung für die Stockwerkeigentümergeinschaft ist, dass das Hauswartpaar in der hauseigenen 3 ½-Zimmer-Dienstwohnung wohnt.

Mehr über diese interessante Stelle erfahren Sie von Frau Astrid Hammerer unter der Telefonnummer 081 415 40 20.

Haben wir Ihr Interesse für diese attraktive Stelle geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre elektronische Bewerbung an a.hammerer@guyan.ch


Textilreinigung · Wäschepflege

Suche Verstärkung

Ich suche bei uns

eine Textilmitarbeiterin

zu einem **50% Stellenpensum**

Ihr Hauptaufgaben sind:

Bügeln, Fleckenbekämpfung

Und Kundenbetreuung an der Theke.

Gute mündliche Deutschkenntnisse werden

Vorausgesetzt. Habe ich Ihr Interesse geweckt?

Dann freue ich mich auf Ihre Kontaktnahme!

Tel. 078 906 81 16 / topcleandavos@gmx.ch

Jana Fojtikova / Geschäftsführerin

Haus- und Energietechnik

Inh. Remo Kunz

Sanitär Frei AG

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams
einen gelernten

**Sanitär-/Heizungsinstallateur
60-100%**

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Berufslehre
- Selbstständig, zuverlässig und exakt
- Kundenorientiert und freundliches Auftreten
- Teamfähigkeit

Wir bieten:

- Regionale Tätigkeit
- Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Sind Sie interessiert? Wir freuen uns auf
Ihre Bewerbung

Sanitär Frei AG, Remo Kunz
Hertistrasse 11, 7270 Davos Platz
Telefon 081 416 10 10
kunz@frei-davos.ch



Das waren noch Zeiten... ! Skirennen im schneesicheren Oberengadin haben bis heute Tradition, in Zukunft noch viel mehr!

Regionaler Liegenschaftenmarkt

Fundgrube *****

• **Sonniges Plätzchen für Tinyhaus gesucht**, ev. auf Ihrem Grundstück? Langfristige oder temporäre Lösungen willkommen, Miete n.V. Freue mich auf Ihre Antwort:

076 549 86 33

• **Videokassetten auf DVD:** Videokassetten digital: Ich transferiere Ihre Kassetten zu günstigen Preisen auf DVD oder USB-Stick. Alle Arten: VHS, VHS-C, Video8, Hi8 und Mini-DV. So können Sie Ihre wertvollen Erinnerungen wieder anschauen, und platzsparend ist es auch!

Walter Bäni 079 723 84 42

• **CH Firma macht Räumungen:** Wir räumen für Sie Nachlässe usw.:

079 221 36 04

• **Zahlreiche Interessenten** (Familien und Einzelpersonen) suchen **freie (zahlbare) Wohnungen im Oberengadin**. Bitte melden Sie sich, falls Sie über eine freie oder frei werdende Wohnung oder Haus verfügen. Senden Sie uns Ihr Angebot an Engadiner Gipfel, Via dal Bagn 52, 7500 St. Moritz. engadiner@gipfel-zeitung.ch

Kleinanzeigen
50 Fr. pro Ausgabe
max. 5 Zeilen,
30 Zeichen pro Zeile

Das Nötli mit Inseratext in einen Umschlag stecken u. schicken an:

Engadiner Gipfel,
Via dal Bagn 52,
7500 St. Moritz

E-Banking:
Online: IBAN-Nr.

CH78 0077 4010 4236 5310 0



Schwuppdwupp, weg ist sie...

Auch diese Eigentumswohnung in St. Moritz-Dorf hat eine neue Besitzerin gefunden. Der Käuferin wünschen wir gutes Einleben im neuen Heim und beim Verkäufer bedanken wir uns ganz herzlich für die sehr angenehme Zusammenarbeit. Sie haben dieses Angebot verpasst? Wir versprechen Ihnen, dass wir auch in Zukunft mit vollem Elan und Engagement daran arbeiten, Ihre Träume wahr werden zu lassen. Wenden Sie sich an uns, wenn Sie eine Immobilie kaufen (oder verkaufen) möchten. Wir suchen aktuell für zahlreiche Käufer Wohnungen in St. Moritz und Umgebung.


WEBER-IMMO.CH

Weber Immo, Natalie Weber
Zürich, St. Moritz, Davos
Mobile +41 76 531 87 84
info@weber-immo.ch

Christian Jott Jenny, Gemeindepräsident von St. Moritz

«Ich mag die grösste offene Weltbühne St. Moritz»

Er ist Entertainer und Opernsänger sowie Gemeindepräsident von St. Moritz, zweifelsohne eine der attraktivsten Gemeinden der Schweiz. Fühlt sich Christian Jott Jenny manchmal nicht auf der falschen Bühne im Oberengadin?

Heinz Schneider



Herr Jenny, gehe ich richtig in der Annahme, dass Sie als Gemeindepräsident von St. Moritz einen der grossartigsten Jobs der Schweiz ausüben dürfen?

Christian Jott Jenny: Korrekt

G Sie haben das Jazz-Festival initiiert. In dieser Woche findet nun das Gourmet-Festival statt. Sind Sie eigentlich ein Feinschmecker?

Nein.

G Welcher Anlass fehlt St. Moritz noch? Ein Film-Festival?

Zu wenig recherchiert: Ein Filmfestival haben wir bereits...

G Warum wird eigentlich immer noch zwischen St. Moritz Bad und Dorf unterschieden? Ein englischer Gast wunderte sich über den Namen St. Moritz Bad: „St. Moritz is so beautiful, why do they call it bad?“

Weil Michael Jackson extra ein Erfolgsalbum über St. Moritz BAD geschrieben hat.

G Neben dem dominanten Palace Hotel ist ein weiteres Grandhotel geplant. Was glauben Sie, wird es wohl je gebaut?

Was immer der Eigentümer möchte! Das Volk hat vor über 10 Jahren einmal mit beinahe 3/4 Mehrheit zugestimmt,



Christian Jott Jenny, der grosse Entertainer, Präsident der attraktivsten Gemeinde der Schweiz. Foto Handelszeitung

dass dort etwas entstehen sinnvoll ist. kann...

G Die Hotelier klagen, dass es im Dorf praktisch keine verfügbaren günstigen Wohnungen für ihre Mitarbeiter gibt. Kann hier die Gemeinde nicht Hand bieten für eine Lösung?

Die Wohnsituation in Touristikorten ist oft selbstverschuldet: die Einheimischen verschachern ihre Wohnungen, Häuser und Parzellen eben doch lieber dem meistbietenden Russen anstatt dem einheimischen Skilehrer mit 2 Kindern. Die Gemeinde bietet Hand, wo sie nur kann. Und es

G Haben Sie auch schon an eine moderne Containersiedlung gedacht? Für Asylbewerber können Container innert Kürze zur Verfügung gestellt werden. Warum nicht für Mitarbeiter/-innen?

Das klingt nach einer Davoser Idee. Zudem haben wir bereits eine Villa Heb-Di-Fesch und auch eine Container-Siedlung. Aber ja: denken tun wir auch. Auch darüber.

G Ursprünglich stammen Sie aus dem Show-Business, und nun haben Sie sich mit zum Teil komplizierten und

Christian J. Jenny

geb.: 8. August 1978

von: St. Moritz, Schwanden und Zürich

Zivilstand: ledig

Kinder: mindestens 4

Beruf: Opernsänger & Entrepreneur

Nebenberuflich: Dompteur

Hobby: Feuerwehrmann

Lebensphilosophie: „Always look on the bright side“

Traum: Fusion des Engadins

Was mich freut: Die Leserbriefe in ihrer Postille

Was mich ärgert: Das Negative, Pessimismus, Kompliziertheit

Liebingsdrink: Vodka

Liebingsessen: Double

Consommé

Liebingslektüre: Engadiner Post

Liebingsmusik: Volkstümlich

Liebingsferiendest.: Zürich

Meine Stärke: Aus dem Chaos heraus zu agieren und Wichtiges von Unwichtigem unter scheiden zu können.

Meine Schwäche: Geduld

Was ich an St. Moritz so schätze: Die Vielfalt

Was weniger: Unzufriedene Menschen, die nicht mehr wissen, was sie haben.

langwierigen politischen Prozessen auseinanderzusetzen. Fühlen Sie sich manchmal nicht im falschen Film bzw. auf der falschen Bühne?

Selten. Ich mag die grösste offene Weltbühne St. Moritz sehr. Sie ist die wahrhaftigste und reichhaltigste, die ich bisher angetroffen habe.

G Auf Ihrer persönlichen Homepage schreiben Sie, dass St. Moritz die beste Zeit noch bevorstehe. Wie meinen Sie das?

The Best is here to come. Genau so.

G Freuen Sie sich auf Olympische Winterspiele in der Schweiz?

Was für Spiele?

SALOMON X **heierling** Since 1885

INTERNATIONAL INNOVATION HUB DAVOS

• Nr.1 Skiboot Fitting • R&D Salomon Skiboote • Race Tuning • Sportortopedic